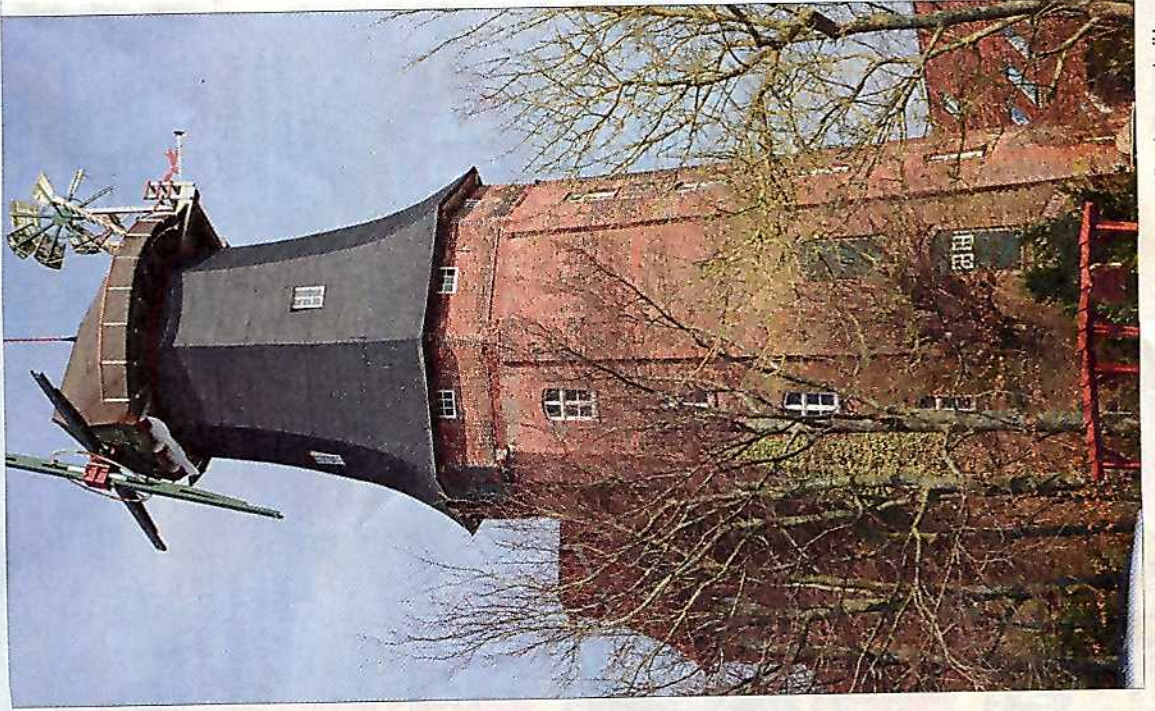
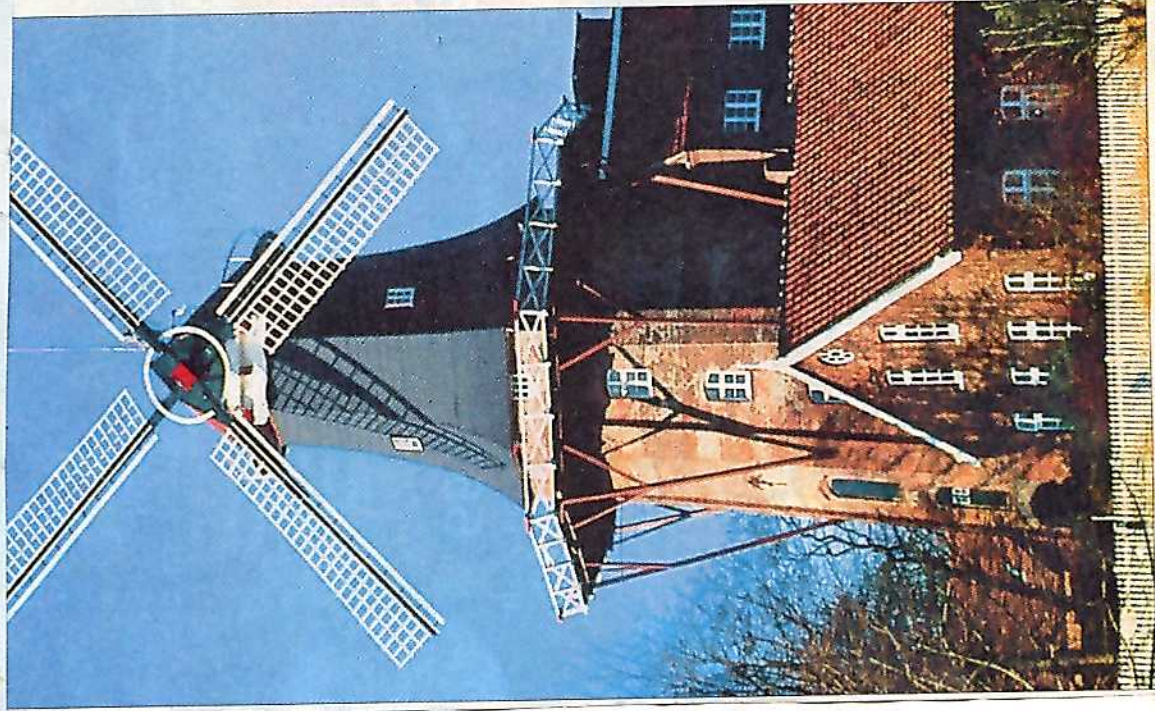


HAGER MÜHLE SOLL ENDLICH WIEDER IN ALTEM GLANZ ERSTRAHLEN

# Heimatkundler sorgen sich um Zustand der Mühle

**AUFRUF** Der Heimatverein richtet sich mit einer Resolution an den Eigentümer – Appell an alle zuständigen Stellen



Damals war die Welt noch in Ordnung. Bis 2004 (unser Bild entstand 2002) verfügte der dreistöckige Galerieholländer noch über  
Heimatkundler sorgen sich um Zustand der Mühle  
ARCHIVFOTO/FOTO: ITES

Die Sanierung des Baudenkmals scheiterte in der Vergangenheit immer wieder an den Kosten.

**HAGE/ROl** – Die Hager Mühle, konkreter: ihr beklagenswerter Zustand, sorgte am Dienstag auf der Jahresversammlung des Heimat- und Kulturvereins Hage und Ummen. Auslöser war ein Antrag, dem Heinz Bolt im Namen der Team des Magda-Heyken-Hauses angehörnden Mitglieder gestellt hatte. Das Hager Urgestein und seine Mitstreiter sorgen sich ernsthaft um den Erhalt des historischen Gebäudes, das, wie die Ansgari-Kirche, das Erscheinungsbild des Fleckens Hage in besonderer Weise prägt. Nach ebenso fundierten wie engagierten Wortbeiträgen, an denen sich auch Bürgermeister Erwin Sell und sein Vertreter Gerd Coldewey beteiligten, beschloss die Versammlung einstimmig (bei zwei Enthaltungen) eine Resolution, die „in großer Sorge um den Erhalt des Kulturdenkmals“ den Eigentümer auffordert, „sich mit Nachdruck und

*„Ihr jetziger Anblick schädigt das Ansehen der soeben wieder zum Kurort erhobenen Gemeinde“*

mit Nachdruck und

weiter heißt es darin: „Der Heimat- und Kulturverein hält es nicht für hinnehmbar, in welcher Weise die Mühle verfällt. Die Mühle ist ein das Ortsbild in besonderer Weise prägendes Bauwerk, dessen Erhalt jedem Bürger am Herzen liegen sollte. Ihr jetziger Anblick aber schädigt das Ansehen der soeben wieder zum Kurort erhobenen Gemeinde“. Verschiedene Redner machten deutlich, dass man das ständige Bemühen von Rat und Verwaltung in dieser Frage anerkenne, das aber leider immer wieder an der Haltung des Eigentümers scheitere. Aber man wies auch darauf hin, dass manches, was heute unmöglich zu sein scheint, sich in Zukunft plötzlich ganz anders darstellen könne, wie aktuelle Beispiele aus der großen Politik in diesen Tagen deutlich machen. Deshalb stehe man auch zu dem Passus, in dem es heißt: „Ungeachtet der Schwierigkeiten mit dem dem Wohl der Allgemeinheit verpflichteten Eigentümer bittet der Heimat- und Kulturverein alle aktuellen und künftigen Entscheidungsträger in Rat und Verwaltung, sich mit Nachdruck, Einfallreichtum und großer Ernsthaftigkeit die Instandsetzung und den Erhalt der Mühle zur Daueraufgabe zu machen“.

Das sei eine Angelegenheit, die auch der neu gewählte Vorstand des Heimat- und Kulturvereins ständig im Auge behalten müsse. Deshalb wurde dieser aufgefordert, „bei den zuständigen Stellen immer wieder darauf zu drängen, dass Wege und

dauerhaft für die Instandsetzung der Mühle einzusetzen“.

Weiter heißt es darin: „Der Heimat- und Kulturverein hält es nicht für hinnehmbar, in welcher Weise die Mühle verfällt. Die Mühle ist ein das Ortsbild in besonderer Weise prägendes Bauwerk, dessen Erhalt jedem Bürger am Herzen liegen sollte. Ihr jetziger Anblick aber schädigt das Ansehen der soeben wieder zum Kurort erhobenen Gemeinde“. Verschiedene Redner machten deutlich, dass man das ständige Bemühen von Rat und Verwaltung in dieser Frage anerkenne, das aber leider immer wieder an der Haltung des Eigentümers scheitere. Aber man wies auch darauf hin, dass manches, was heute unmöglich zu sein scheint, sich in Zukunft plötzlich ganz anders darstellen könne, wie aktuelle Beispiele aus der großen Politik in diesen Tagen deutlich machen. Deshalb stehe man auch zu dem Passus, in dem es heißt: „Ungeachtet der Schwierigkeiten mit dem dem Wohl der Allgemeinheit verpflichteten Eigentümer bittet der Heimat- und Kulturverein alle aktuellen und künftigen Entscheidungsträger in Rat und Verwaltung, sich mit Nachdruck, Einfallreichtum und großer Ernsthaftigkeit die Instandsetzung und den Erhalt der Mühle zur Daueraufgabe zu machen“.

Das sei eine Angelegenheit, die auch der neu gewählte Vorstand des Heimat- und Kulturvereins ständig im Auge behalten müsse. Deshalb wurde dieser aufgefordert, „bei den zuständigen Stellen immer wieder darauf zu drängen, dass Wege und



Antragsteller Heinz Bolt.

FOTO: SCHÖNHERR

Mittel gesucht werden, die Situation zu verbessern und darüber auf jeder Hauptversammlung den Mitgliedern zu berichten“.

Wie mehrfach berichtet, mussten die Flügel bereits

2004 aus Sicherheitsgründen demontiert werden. Im Jahr 2007 sah es nach vielen Gesprächen mit dem Eigentümer danach aus, als ob die Mühle wieder neue Flügel erhalten könnte. Gemeinde

und der Mühlenfonds waren damals zur Mitfinanzierung bereit. Im Etat des Fleckens stehen heute noch 10.000 Euro dafür bereit. Aus Sicherheitsgründen musste im Dezember 2008 schließlich die

Galerie komplett abgebaut werden. Seitdem ist wenig passiert.

Die Hager Mühle ist mit 30,2 Metern bis zur Kappenspitze der höchste „Galerieholländer“ Ostfrieslands.